

und Macht der Seele heran, die sich dann in
Hoff und Leid und Lebensdrang als Sozialis-
mus, Kommunismus usw. äußert und ihnen noch
der Jannern, engen Jugendzeit auch die
innere Sonne und Freiheit ihrer Keilzeit raubt.
Dahin hinaus aufs Land, aus Meer und in
die Freiheit gerade mit den Arbeiterkindern, die
das, was das Kind zum äußeren und inneren
Wachsen und Werden am meisten braucht, am
meisten entbehren. Und darum hinaus mit ihnen
nicht nur in Ferienorte und ähnliche Wohl-
geheile, aber an Monotonie und Romantik, an
eigenartig jugendlichem viel ärmere Erholungs-
möglichkeiten, sondern hinaus in die größtmögliche
Freiheit und Naturräumlichkeit.

Der Grundgedanke dieses „Selbstzuges an der
Ostsee“ ist gut, ist ausgefallen. Man lasse das
unfindliche, von Erwachsenen aus Parteieigenem
aufgelegte Drum und Dran der „Kinderrepublik“
und jeden anderen Zwang, als den Rindern Sonne
und Freude zu bringen, beiseite. Man lasse da-
für, das die Aufzuchtspersonen nicht politische
Agitatoren, sondern freies, fröhlich, mit den Kin-
dern erst durch mütterliche Männer und Frauen
finden, die sie für die Lehren und Lehren-
tinnen und in vielerlei Organisationen zu Tausen-
den finden.

Darum soll unser vaterländische Bewegung
nicht daselbe und bessere leisten können wie die
englischen boy scouts und die Reichsarbeits-
gemeinschaft der Kinderfreunde gemeinsam mit
dem Hauptausflug für Arbeiterkinder?
Kur heraus aus West! Den Tageslauf
der „Kinderrepublik“ verstopft werden sollen,
und die hart ermüdeten Helfenden werden die
nächstbestmöglichen Arbeiter ebenso gern wie die
johanneshaften aufsuchen, wenn sie die Gemüths-
heilung haben, die für Kinder und Sonne und
für unerschöpfliche Sommerwochen an Sonne und
Sommer. Und die übrige Vorbereitung und
Durchführung ist nur eine Organisationsfrage.

Es muß ja auch nicht gerade ein einziges Fest-
lager und gleich für 2000 Kinder sein. In diesem
Maße und Herbeibetrieb liegt etwas recht
Sozialistisches, das mit dem politischen Hinter-
gedanken der „Kinderrepublik“ zusammenhängt
und im Interesse der Kinder besser vertrieben
wird und auch die Durchführung des Planes un-
ermesslich sehr erleichtert. Wo kleinere Lager
und das heißt über drei, damit nicht nur die
2000, sondern viele Tausende unserer deutschen
Arbeiterkinder alljährlich einmal ein Wochen-
lager wirklich ganz im Jugendland, ganz frei und
fröhlich leben können wie die Vögel unter dem
Himmel.

Denken wir, die wir national sein wollen, d. h.
die wir in und mit unserem ganzen Volk und
allen seinen Gliedern in innerer Gemeinschaft
leben wollen, an die tiefe Wahrheit und leuchtende
Kraft, die aus den Worten des „Arbeitsmannes“
von Richard Döpping spricht:
„Wir haben ein Welt, wir haben ein Kind,
und wir haben ein Werk, und gar zu zweit
und haben die Sonne und den Wind,
und wir sind nur eine Kleinigkeit,
Um so frei zu sein wie die Vögel sind:
Nur Zeit!“

Nur mit Worten, sondern mit der Tat muß
der Wille zur Volksgemeinschaft bewiesen werden
und da anfangen werden, wo es am besten
möglich ist. Die Sozialdemokraten paden mit dem
Plan des Festlagers an der Ostsee an der richtigen
Stelle an. Beweisen wir dem deutschen Arbeiter,
daß er uns ebenso nahe steht, daß er zu uns ge-
hört, und wir zu ihm.

Unsere vaterländische Parteien und Ver-
bände, aus West für Arbeiterkameraden und
den Haupttrupp unserer Anhänger bilden. Schafft
ihren Kindern ebenso freie und fröhliche, von keiner
Schnalze vergriffene Möglichkeiten, vier Wochen

lang einmal ganz Kind, ganz nahe der Mutter,
Reiz und „so frei zu sein, wie die Vögel sind.“
Dr. S. C. 1924.

Das gewerbliche Unterrichtswesen. Preussischer Bericht.

Die zweite Beratung des Hausalters der
Handels- und Gewerbeverwaltung wurde gestern
dem zweiten Abschnitt: „Gewerbliches Unter-
richtswesen“ fortgesetzt.

Hr. Dr. Winterfeld (D. Sp.) trägt als Be-
richtiger die Wünsche des Ausschusses vor.
Unter anderem wird gefordert eine bessere Be-
handlung der Gewerbe- und Handelslehre, Er-
höhung der Zulassung für die Lehrlingsstellen,
gleiche Aufstiegsmöglichkeiten für Handels- und
Gewerbelehre, wie für andere Lehrgattungen,
Festsetzung des obligatorischen Berufsaufstiegs
für weibliche und männliche Jugendliche bis zum
vollendeten 18. Lebensjahre, Ausbeim des laus-
nährischen Schulwesens.

Hr. Tiele (Soz.) beantragt, daß die Städte
den Berufsschullehrern keine besonderen Aufstiegs-
möglichkeiten geben sollten.

Hr. Dr. Döpping (Nat.) fordert, daß das
Fortbildungswesen aus einer breiteren Grund-
lage gestellt wird.

Hr. Frau Dr. Bauer (Ztr.) stellt sich gleich-
falls für eine Förderung der Berufsschullehrer ein.

Hr. Heinenreich (D. Sp.) fordert eine bessere
Bezahlung der nebenamtlichen Berufsschullehrer.

Schutz der Jugend bei Luftbarkeiten. (Reichstag.)

Im Reichstag begann gestern die zweite
Lesung des Gesetzes zum Schutz der Jugend bei
Luftbarkeiten. Die Kommunisten, Sozialdemo-
kraten und Demokraten verurteilten vergeblich,
eine Beratung des Gesetzes herbeizuführen, was
der Abg. Brüninghaus (D. Sp.) als „Sabotage-
veruche“ bezeichnete. Die Beratung wurde mit
162 gegen 147 Stimmen abgelehnt.

Der Anschlag

hat die Regierungsvorlage in verschiedenen
Punkten noch vergrößert. Nach der Aufstuf-
stellung in 8 bis der Beschäftigung der
von Minderjährigen unter achtzehn Jahren für
bestimmte öffentliche oder nichtöffentliche Luft-
barkeiten, Schaustellungen und Darbietungen
oder für solche Veranstaltungen eines bestimmten
Unternehmens verboten oder eingeschränkt oder
von besonderen Auflagen abhängig gemacht
werden, wenn eine stittliche, geistige oder gesund-
heitliche Schädigung zu befürchten ist. (Die
Regierungsvorlage sah nur vor, daß das Verbot
die Einschränkung angeordnet werden
kann.) Das Verbot kann auf Minderjährige,
die das Ende des schulpflichtigen Alters
nicht überschritten haben, beschränkt werden.
Ebenso ist die Beschäftigung von Minderjährigen
unter achtzehn Jahren, die das Ende des schulp-
pflichtigen Alters überschritten haben, bei be-
stimmten öffentlichen oder nichtöffentlichen Luft-
spielplatznahmen oder bei Lichtspielplatznahmen
eines bestimmten Unternehmens zu verbieten
oder einzuschränken oder von besonderen Auf-
lagen abhängig zu machen. Der Ausschuß hat
noch die Bestimmung hinzugefügt, daß diese
Maßnahmen wegen einer politischen, sozialen,
religiösen, ethnischen oder Weltanschauungsbeziehung
nicht getroffen werden dürfen.
Auf 1 bis 11 ist eine über verbeizet ge-
weinen Frauen sollen die Bestimmungen keine
Anwendung finden.

Das 3. und 4. am 1. soll vor Erlass der be-
treffenden Verordnung gehört werden. Der Aus-

schuß hat hinzugefügt, daß einem Vertreter der zu
behandelnden Gebilde und des Jugendamtes freier
Zutritt zu gekannt ist.

Für die Lieberzeugung der Vorarbeiten dieses
Gesetzes steht die Vorlage 6 bis 11 bis bis
zu 150 Mark oder der Hälfte vor. Die Strafe
soll jedoch nach dem Ausschußbeschluss nicht durch
polizeiliche Strafverfügung festgesetzt werden
können, sondern gerichtliche sein. Der wegen
Beschäftigung von Minderjährigen in einer
Bewertung, die die Bestimmungen wiederholt
rechtswidrig beurteilt ist, kann der Betrieb
der erwähnten Luftbarkeiten untersagt werden,
und zwar für das ganze Reichsgebiet, jedoch auch
mit räumlicher Begrenzung. Die Wiederan-
nahme des Betriebs können die Behörden nach
Verlauf von mindestens drei Monaten gestatten.

In der allgemeinen Reichsfrage

bezeichnet Hr. Seydewitz (Soz.) den Entwurf
ein reaktionäres, gegen die Pressefreiheit
und gegen die Jugend gerichteter Gesetz,
das höchst unangenehm sei als das
Schund- und Schmutzgesetz. Tatsächlich seien die
Bestimmungen auch auf die ersten Theater an-
wendbar. Deshalb fordere auch der Reichsaus-
schuß der deutschen Jugendverbände einseitig
der evangelischen Jugendverbände, daß sich
mindestens bestimmt werde: „Von dem Gesetz
werden nicht getroffen künstlerische und wissen-
schaftliche Veranstaltungen und Schaustellungen,
Kunstausstellungen, sowie die Veranstaltungen
der Selbstbildungsorganisationen, Jugend- und
Sportverbände.“ Nicht Kammerräte und Schau-
stellungen, sondern die lokalen Auftritte seien
die Gegenstand der Jugend. Man solle der Jugend
ein hehreres, warmes Heim, gute Bibliotheken,
billige Theater und Kinos schaffen, dann brauche
man kein Polizeigesetz. Aber zum Schutze der
Jugend seien leider im ganzen Etat nur 800 000
Mark vorgesehen.

Da die Ränge der bürgerlichen
Parteien außerordentlich schwach
sich befinden, so wird ein Antrag Frau Wurm
(Soz.) auf Befreiung des Gegenstandes von der
Tagessordnung mit dem Stimmen der Linken an-
genommen.

Zum Republikfluchtgesetz.

Zu der Befreiung der Vertreter der Re-
gierungskoalition am Mittwoch mit dem Reichs-
kanzler, dem Reichsjustizminister, dem Reichs-
innenminister und dem Reichsfinanzminister
berichtet die „Tägliche Rundschau“, dass beide
sich nicht über alle Punkte einig. Aber man
sich nicht über die vorläufige Lösung in
weitem Umfange klar geworden.

Es handelt sich nicht darum, das Republik-
fluchtgesetz einfach in Rausch und Wogen zu ver-
längern. Nach Ansicht der Juristen aller bür-
gerlichen Parteien, die des Zentrums nicht aus-
geschlossen werden der Sache am besten gedient, wenn
die Befreiung des bisherigen Staatsgerichtshofes
einem Senat des Reichsgerichtshofes übertragen
wird. Die Befreiung des Reichsgerichtshofes
man damit rechnen, daß auch der Zentrumseine
einer Befreiung des Staatsgerichtshofes seine
Schwierigkeiten gemacht würden. Im übrigen
wäre man wohl die wesentlichen Bestimmungen
des Gesetzes verlängern.

Auch der 10. Artikelparagraf sei in
den Befreiungen keine Straffreiheit gewiesen,
die einer Einigung erst hätte herbeiführen können.
Man werde allerdings dafür Sorge tragen
müssen, daß die Verlängerung nur den Charakter
einer provisorischen Maßnahme trage, die solange
in Kraft bleibe, als die notwendigen Bestim-
mungen noch nicht in die allgemeine Gesetzgebung
übergegangen seien.

Die interfraktionellen Befreiungen werden
in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Aufwertungsbefehle des Rechtsausschusses.

Nach längerer Aussprache beschloß der Rechts-
ausschuss des Reichstages, die Frage der Auf-
wertung von Inflationsscheinen von der jetzt
zu beratenden Vorlage zu trennen und dem
Untersuchungsausschuss zu überweisen. Der von Dr.
eingebrachte Gesetzentwurf wurde als durch die
bisherigen Abänderungen erledigt erklärt. Dem
§ 15 der Regierungsvorlage wurde einstimmig
eine andere Fassung gegeben. Danach stehen Ver-
gütungen aus der Zeit nach dem 1. Juni 1923,
die lediglich den Streit über die Ungenauigkeit
über den Beginn der Vermählung oder über eine im
§ 1 und 2 bezeichneten Rechtsverhältnisse be-
treffen, der Anwendung dieses Gesetzes nicht un-
genügend. Dasselbe gilt für rechtskräftige Entschrei-
dungen, die auf Grund des Aufwertungsgesetzes
erlassen sind.

Keine Dawesplan-Revisionsbesprechungen in Berlin.

Die Meldung einer Berliner Zeitung, wonach
zwischen Dr. Stresemann, dem Reichsambassadeur
den Schacht, Otto H. Kahn und Bankdirektor
Goldsmith Besprechungen über die Umwandlung
der Reichsrente in ein Privatunternehmen statt-
gefunden hätten und wonach Otto H. Kahn im
Auftrage eines bestimmten amerikanischen Finanz-
grupps auftragsmäßig gehandelt habe, wird von
zuständiger Seite als von A bis 3 erfunden be-
zeichnet. Auch von Reichsrenten wird dort
genannt, daß alle Angaben der Zeitung von
zuständiger Seite als absurd bezeichnet werden.

Französisches Scharfschießen im besten Gebiet.

Im Reichstagsauschuss für die Befreiung
hätten teilte der Abgeordnete Hofmann-Ludwig
Göbel (Ztr.) mit, daß auf dem Schießplatz Lud-
wigsweiler in der Südpfalz französische Truppen
ununterbrochen Scharfschießen veranstalten.
In der Zeit vom 1. März bis zum 14. April sei
in jeweils fünfjähriger Dauer mit nur einjähriger
Unterbrechung scharf geschossen worden. Eine
Frühjahrsbestellung konnte deshalb nicht er-
folgen. Die Waldarbeiter mußten ismal in die
fer Zeit ihre Arbeitsstellen verlassen. Die Re-
gierung des Bauerngenossenschafts, das un-
mittelbar im Schießfeld liegen, liege in häufiger
Lebensgefahr. Abg. Dorsch (Dml.) fragte über
ähnliche Schwierigkeiten in der hiesigen Gemeinde
Griesheim. Staatssekretär Schmid sagte zu,
daß alle Angelegenheiten erneut der Gegenüber
getragen werden sollen.

Polen heßt in Paris.

Brand empfing gestern vormittag den pol-
nischen Botschafter Chalapowski. Der Besuch
ist in Zusammenhang gebracht mit den Verhand-
lungen über die Schließung der ostpreussischen
Festungen. Von polnischer Seite wird in letzter
Zeit eine lebhaft propagandistische in Paris
statt, mit dem Zweck, Mißtrauen gegen die Ge-
staltung der letzten deutschen Abwehrmaßnahmen
aufzuwecken.

Fußboden-Lackfarben Maas & Lipper, Halle, Herestraße 11, Tel. 24708.

Raum möglichst einfarbigen Fußboden haben
die Truppen Infanterie die Stadt Halle, die
Truppen des Kanonieren Infanterie die
Stadt Anklam den kommunizierten Kantons-
truppen entziehen. Alle Hände und
Süßholz in einer Front gegen die Kommunisten.

Frühling und Vogelsang.

Frühling und Vogelsang. Sind das nicht zwei
unterschiedliche Begriffe?

Nicht uns heute an diesem Frühlingstage, ge-
meinsam wandern durch die Gärten, die im
Schnee der Winter prangen, und so ihr wollt,
geht ihr danach mit mir in den Wald, dessen
Mäuerlein leuchten und grünen im alten Garten
leben. Dort ihr das Leben aus den
Heden, aus den Dämmern? Laufende gehen
vorüber und merken kaum auf.

Aber eindringlich tönt der Anruf aus der
Spitze der nahen Bäume. Langsam, feierlich,
hörend, ausdauernd folgen die Strophen auf-
einander. Aus dem Mäuerlein der isolierten Rieche
schallt jetzt das Lied ihrer Schwärmer, der Sing-
drossel. Helle Zedler sind es, die in immer
neuen Höhen als funkelnde Motive in zwei-
und dreimaliger Wiederholung erklingen. In
diesen beiden Vätern, die allmählich immer zuei-
reiter aus den Wäldern in die Gärten und An-
lagen der Dörfer und Städte überleben, haben
wir zwei vorzüglichste Sänger kennen. — trotz
nieder hermannsrechtlich ist es, was sie an-
scharfartig verdrängen Ausdruck setzen.

Jetzt schmettert ein Buchfink dazwischen: besten,
Regenbogen Schlag. Nachdrücklich hat er einen
Rechenbühler betrieblen. Nun ist sein Horn ver-
stärkt, und in feinerer Stimmführung ist der
Walden zu. Vor ein paar Minuten waren gar
man im Thüringer Lande für einen auf schlagenden
Finken eine Kuh her.) Der bunte Ritter
fliegt der „Schönen“ nach, die einen andern Baum
aufgeschickt hat, und neue Klänge bringen an mich
Walden zu. Vor ein paar Minuten waren gar
man im Thüringer Lande für einen auf schlagenden
Finken eine Kuh her.) Der bunte Ritter
fliegt der „Schönen“ nach, die einen andern Baum
aufgeschickt hat, und neue Klänge bringen an mich
Walden zu.

„Tschel!“ — „Tschel!“ — und nun fliebt
die Amiel, plätschert ein Star dazwischen. Oder
ist es der kleine Imitator, der darum auch der
Garten- oder Feldpöppel heißt. Schlangt mich
schlingt, Grassmücke, unten im Ländchen, oben
stirngau, flieft er hin und her im Gezweige,
schmuppelt nach einem Linsen, und nun ist
es wieder still, um abermals sein Notensbuch
aufzuschlagen und uns durch den reinen Gesang
der Motive, Triller, Strophen zu erfreuen. Die

und da mischt ihr der Glodenrind der Welsen
in der Chor unserer kleinen Gartenfreunde. Im
Waldwunder der Gartenbeide schwärmt gemüthlich
eine Grassmücke.

Nachmittags im frühlingsgrünen Wald. Wieder
sagen wir, zwischen unserer Freunde sind die
Gärten. Dazwischen aber auch neue Welsen.
Das Schwarzwaldchen ist ein allerliebster
Schwärmer. Laut und hell quellen ihm die Töne
aus der Kehle. Bismellen unterbricht er sein
Lied durch „tsch“, oder „tsch“, „tsch“. Dann
hat irgend etwas seine Reizstoffe oder seinen
Weg erregt. Auch Grassmücken lassen sich hören,
deren Gelang dem des Schwarzwaldchens ähnlich
ist. Vor dem Walde, auf einer Rasenfläche,
die sich Reiter der Baumpeperer. Er ist der beste
Sänger unter den Vögeln. Er ist feierlich und
einzelförmig sein Lied, an den Schlag des Kanarienvogels
erinnernd, toll und klar im Ton und
mannigfaltig in der Melodie. Triller, Triller,
knackelt und knackelt, und Ströben gefaltet
zu einem lieblichen Gesang. Jetzt fliegt auch die
Baumrösche fiegend, in lehrer: Richtung
flatternd, in die Luft empor und schwebt, noch
eines das Lied zu Ende ist, langt wieder auf ihren
zwei wieder und läßt hier die letzten Töne hören.

Wir verlassen den lachenden, jubelnden Wald,
da die Sonne schon tief steht und wir die Zeit
der Abenddämmerung im Vorholla zubringen
wollen, das ich am Mühlendoch ausbreitet.
Wachen und Gärtenüberläuter regen aus diesem
Gespräch empfinden. An den Gärten beim sich
lunger Rindensblatt mit Birken untermischt.
Liebermooste Baumstämme laden zum Gehen ein.
Weiche, mürbige Frühlingssunne im Himmel
Wir laufen nachlässig in der Gärten, und
schwermetzig fliegt ein Hirschkäfer, aus wenigen
langsam oder besorgenen Notizen geleitet. Die
durch das sanfte Gemurmel des Baches,
feierlich und annähernd: Notensbüchens feines, läss
Abenddämmerung, langgedehnt, monnig, das im
Erzengeligen zueinander — lä — — — der

königen der Nacht; und brachte sie auch nur diese
mühsame Töne hervor, die Nachtigall wäre damit
son der Weiterführung. Nicht ein einziger der
anderen frohen Sänger kommt ihr gleich. Zu
dem Ausdruck von Gele und Empfindung kommt
die Kraft, die die Nachtigall der Nachtigall
Stimm der Reizung in lauterer Gestaltung,
das Gleichmaß der Töne und Strophen, un-
erschütterlich annähernd weichen weidwollende Stro-
phen mit schmetternden, klingelnden mit wilden
Tönen, fliegen mit fröhlichen, in unendlicher
Vergessenheit. Der Reiz der Liebe ist es,
welcher der keinen Reize so fröhliche Töne ent-
lockt.

Der Nachtigallengesang zählt zu den feinsten
Naturwundern dieser Welt. Helfen wir alle, die
wir noch Nacht haben für seine Schönheit, um
dieses Wunder zu erhalten. Wir helfen auch
gleichzeitig all den vielen anderen arbeitenden
Sängern, die eine gegen alle Schöne abtumeln
und himmelwärts immer mehr verdrängen. Wir
sind die Hüter und Heben im Freide, die den
Vögeln Schutz, Nahrung und Mithgelegenheit
hüten und die den Quell beherrschen, aus dem
sie und auch der Wanderer sich laben?

Die Nachtigallengesang zählt zu den feinsten
Naturwundern dieser Welt. Helfen wir alle, die
wir noch Nacht haben für seine Schönheit, um
dieses Wunder zu erhalten. Wir helfen auch
gleichzeitig all den vielen anderen arbeitenden
Sängern, die eine gegen alle Schöne abtumeln
und himmelwärts immer mehr verdrängen. Wir
sind die Hüter und Heben im Freide, die den
Vögeln Schutz, Nahrung und Mithgelegenheit
hüten und die den Quell beherrschen, aus dem
sie und auch der Wanderer sich laben?

Reisezeit sind 12 deutsche und österreichische Städte in Aussicht genommen: Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg, Hannover, Köln, Braunschweig, Münster, Frankfurt, Stuttgart, München, Graz.

Deutsche Schauspieler nach Moskau. Wie ein
Moskauer Abendblatt meldet, hat der Ober-
regisseur des Moskauer Kleinen Theaters,
Lantsof, der jedoch aus Westeuropa zurückge-
kehrt ist, in Berlin Verhandlungen mit verschiedenen
prominenten Bühnenleitern über Gastspiele in
Moskau geführt. Wie Lantsof erzählt, hofft er
für die nächste Spielzeit neben Eljaschew
Berganer um Käthe Dorsch die Schau-
spieler Kravtj, Wegener und Bajermann nach
Moskau zu bringen.

Hochschulnachrichten.

Wachen. Am 7. Mai verschied der ordentliche
Professor für Baukonstruktionen an der Tech-
nischen Hochschule in Wachen, Geh. Regierungsrat
Karl Sieden, im Alter von 63 Jahren.
Konkurrenz für Konjunkturforschung. Dr. Eugen W.
ist zum Preussischen Kultusminister be-
auftragt worden, vom Sommersemester 1927 ab
in der wirtschaftlichen und sozialwissenschaftlichen
Fakultät der Universität Frankfurt a. M. die
Vorlesungen der Konjunkturforschung in Vorlesungen
und Übungen zu vertreten.

Freiburg. Der langjährige Vertreter der
Mittelstufe an der Universität Freiburg i. B.,
Herr Professor Dr. Oskar S. o. i. a., beging
am 12. Mai seinen 70. Geburtstag.

Gründung eines Reichsverbandes der deutschen
Volkshochschulen. Ein Reichsverband der deut-
schen Volkshochschulen ist in Weimar in
Form eines Reichsausschusses der Volkshoch-
schulverbände der deutschen Volkshochschulen gegründet
worden. Zweck des neuen Reichsverbandes ist es,
die Interessen der politisch und sozialwissenschaftlich
gebildeten Volkshochschulmitglieder, der Volkshoch-
schulverbände, der Verbände und der Reichsge-
meinschaft zu vertreten und die sachlichen Unterlagen
dafür bereitzustellen.

Aus Stadt und Umgebung.

Der Stötenkessel.

Eine feine Sache. Die Hausfrau braucht nicht mehr ihre Unterhaken zu unterbrechen, sie kann benützt andere Arbeiten in die Hände nehmen. Das Wasser im Kessel verdampft nicht mehr, fällt also die Küche nicht mehr mit Wasserdampf. Denn die neue Verbesserung, an dem Stötenkessel, der Stötenkessel hat, seine Brenntemperatur und führt zum Ausrücken der Hausfrau, die glaubte, das Stöten nur nach zehn Minuten sich wieder zu setzen begeben zu können — nicht eher wieder auf, bis er vom Feuer abgeleitet wird.

Ein Parlarer „Rüchenschneid“, der verdient, überall freundlich aufgenommen zu werden. Wie denn überhaupt die wenigsten Frauen wissen, wie rationell auf ihrem ureigensten Gebiet gearbeitet werden kann.

Ingenieur Fr. u. s., der am Mittwoch auf Veranlassung der höchsten Gaswerke am „Calino“ einen Vortrag hielt, stellte es immer noch an den überlebten Gasflüßchen der Mutter und Großmutter festhalten und dadurch zu manchen Größen zum Fenster hinauswerfen und den „Braten“ nicht lagern als behandeln.

Sparen, sparen und nochmals sparen, das ist heute die Lösung! Und das kann man am besten, wie Herr Weiss launig erklärte, wenn man mit Gas brennt, heißt, kocht, bädelt, wäscht. Aber nicht, das er dies den Merseburger Hausfrauen nur erzählt: in überlegenem Maße verstand Herr Weiss, daß er den Beweis zu liefern.

Auf der hochinteressanten Bühne benannten an Gasöfen die Hände. In wenigen richtigen Worten ein Kuden, was logar ein Kichten der Schweißnadeln hergestellt, die — und das war der schlagende Beweis — zur Freude der Anwesenden herumgereicht wurden und ganz vorzüglich mündeten.

Nach auf den anderen Gebieten führte Herr Weiss die Vorteile der Gasapparate vor Augen. Wie der Weißlaunig bewies, haben viele Ausrichtungen auch den grimmigsten Gegner des Gases überzeugt, welchen Fehler er begeht, wenn er nicht mit Gasapparaten umzugehen versteht.

Die Merseburger Hausfrauen werden manche Winke für die Küche lernen, wenn sie den Vorträgen des Vorsitzenden, Herr Weiss, heute, Donnerstag, und Freitag im „Calino“ teilhaben. Ein Besuch ist auf jeden Fall ein Gewinn!

Herr Direktor Oberst vom städtischen Gaswerk, dem die Beratungen zu verdanken sind, wies noch zu Anfang darauf hin, daß das beste Gas in ganz Deutschland ein anderes als in der Vorortgebiete ist. Es sei deshalb notwendig, daß die alten Gasbrenner durch neue umgebaut werden, wenn ein vorteilhafter Gasverbrauch gewährleistet sein soll.

Verbandsstag der Freiwilligen Feuerwehren.

Der Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Merseburg findet am 21. und 22. Mai in Großschöna statt. Im Mittelpunkt der Tagung steht eine großangelegte Kammerversammlung, die durch die Mitwirkung aller der Kreises Wehren mit der Motorprüfung unterstützt wird. Die Großschönaer Feuerwehr ist mit den Vorbereitungen eifrig beschäftigt und wird den Gästen angenehme Stunden bereiten. Für den dem Verbandstag vorausgehenden Kommiss am 21. ist ein großartiges Programm vorgesehen.

Besprechung der Fußgänger durch Autos.

Die Besprechung ist eine Verleumdung. Aus dem Urteil des Kammergerichts (3. Strafsenat) vom 13. Dezember 1926 (3. S. 305, 263). Der Angeklagte ist als Führer eines Kraftwagens in einer Geschwindigkeit von mindestens 30 Kilometer in der Stunde nach einem starken Regen in der Stadt auf eine Straße hinuntergefahren und zwar zweimal dicht an der Bordsteinkante entlang durch Fußgänger, deren Wasser sich auf angelaufen hatte, dadurch sind Fußgänger im Straßenverkehr erheblich beeinträchtigt worden. Er ist wegen Verletzung der §§ 18, 20, 44 Abs. 2 der Verordnung vom 5. Dezember 1925 in Verbindung mit § 21 des Reichsgesetzes vom 3. Mai 1909 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen (RSt. S. 437) verurteilt.

Die hiergegen von der Revision erhobenen Angriffe sind allerdings teilweise begründet. Das hohe Reichsgericht der Reiter oder auch einzelner Reiterzeit stellt sich nach keine Gefahr für einen Menschen im Sinne dieser Bestimmung dar. Das Reichsgericht von Anzeigen oder Reitern mit Straßenverkehr wird eine Gefahr nur in Ausnahmefällen sein. Die Angriffe der Revision sind dagegen unbegründet, soweit sie sich gegen die Anwendung des § 18 der Verordnung richten. Die Besprechung von Fußgängern mit Straßenverkehr stellt aber unbedenklich eine Verleumdung dar, indem damit der Verkehr dieser Person auf der Straße erheblich beeinträchtigt und dadurch gefährdet wird. Das OVG. Dresden hat in der Entscheidung vom 20. D. 966, 1912 (S. 12) Annalen Bd. 35 S. 12) sowie auch im Falle der Entscheidung vom 20. Juli 1910 (S. 12) Annalen für Rechtsprechung Bd. 6 S. 328) die Anschuldigung verurteilt, daß die Besprechung von Fußgängern durch zu schnelles Fahren den Verkehr des § 18 Abs. 1 der Verordnung richten. Das Reichsgericht vom 3. Februar 1910 erfüllte. Der gleiche Ansicht ist der erkennende Senat. Wie erwähnt, muß derselbe auch für die Verordnungen vom 15. März 1923 und 5. Dezember 1925 gelten.

Das Amtsgericht stellt nun fest, daß es der Angeklagte an sich nicht nötig hatte, durch die

Die Wasserversorgung der Stadt Merseburg.

Das städtische Wasser gesundheitlich einwandfrei. Ein größeres Wasserwerk geplant.

Die Wasserversorgung Merseburgs, die in der letzten Zeit die Ursache einer Ausdrache der zuständigen Stellen bildete, stand durch die Ausführungen Professor Geißler im Mittelpunkt der Betrachtungen. Von den Bedenken, die damals vorgebracht wurden, ist nichts mehr übrig geblieben. Wenn es auch heute noch vorsichtige Leute geben mag, die nur abgekochtes Wasser trinken und selbst zum Waschen abgekochtes Wasser vorziehen, so ist das Privatfach. Die Allgemeinheit braucht jedenfalls keine Sorge um ihre Gesundheit zu haben. Unser Wasser, das jahreszeitlich

Keine bedenklichen Krankheitserreger

gezeigt hat, wird auch zukünftig keine Stoffe in sich bergen, die der Gesundheit der Bürger Schaden bringen. Es wird fortlaufend durch Sachleute auf seine gesundheitliche Beschaffenheit untersucht.

Freilich, gefährlich ist es, ein Getränk zu verbrauchen und einer Mangelernährung damit den Weg zu ebnen. Aus Einbildung ist schon mancher krank geworden. Molière's bekannte Komödie ist ein Schulbeispiel dafür. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, mögen die Darlegungen Professor Geißlers nicht zu billigen sein. Es wäre besser beraten gewesen, wenn er keine Vorwürfe, selbst wenn sie ihm in allen Punkten recht gegeben hätten, einem sachmännlichen Gremium unterbreitet hätte. Aber, wie gesagt, sind Gott sei Dank die Vorwürfe auf der ganzen Linie entkräftet worden.

Das Merseburger Wasserwerk

dem die Angriffe galten, besteht seit dem Jahre 1889. Die Weisten, die den schönen Spazierweg nach dem Saaleufer bei Wölln benutzen, gehen achtlos nieder, freuen sich wohl über die reizenden Anlagen — die jedes Wasserwerk als Schutzgebiet umgeben — bewundern sich jedoch auch dem vergangenen Jahre erhöhten Dampf aus dem Werk gegen Hochwasser schützt, aber die Wenigsten wissen über den inneren Betrieb, über die Gewinnung des Wassers bis zum menschlichen Verbrauch, Bescheid.

Das Wasser, das wir täglich bequem den Leitungsröhren entnehmen können, wird aus Grundwasser und unfiltriertem Saalewasser gewonnen und in neue Brunnen gefaßt; drei davon sind Kesselbrunnen, die mittels Rohrbrunnen, die unter Heberleitung miteinander verbunden sind. Von da aus kommt das Wasser in einen Sammelbehälter, wo es aufgeschichtet wird. Durch horizontal gelagerte Dampfmaschinen und direkt gekuppelte Blümpumpen, von denen jede mit einer stündlichen Leistung von 150 Kubikmeter arbeitet, wird das Wasser durch eine 350 Millimeter starke Rohrleitung auf eine

Entfernung von etwa 4 Kilometer

nach dem Wasserturm an der Sigturine geleitet.

Neue Haltestelle der Fernbahn Halle-Merseburg.

Die seit einigen Jahren an der Saalebrücke bei Schöna befindliche Haltestelle ist seit dem 1. d. d. deren Verzicht im letzten Jahre infolge des ungünstigen Wetters nicht sehr fort war, wird am 15. Mai wieder für den Badeverkehr geöffnet werden. Zur besseren Erreichung der Badeanstalt wird in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September ein 150 Kubikmeter fähiges Boot, welches einen Rekrutantenstützpunkt der Fernbahn Halle-Merseburg eingerichtet.

Ausschreibung.

Die Herstellung der Grabenanäle für die Entwässerungsanlage eines Teiles des früheren Erzebergwerkes an der Raumburger Straße in Merseburg soll vergeben werden. Die Angebotsdrücke können im Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 32, während der Dienststunden gegen Erstattung von 2 M. für ein Stück abgeholt werden. Die Zeichnungen können ebenfalls eingesehen werden.

Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Dienstag, den 17. Mai, vormittags 10 Uhr, dem Stadtbauamt, Zimmer 32, einzureichen. Verspätet eingegangene oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern, die Teilung in vorläufige Lose oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Deutsche Sammlung für russische Pfarver.

Im Auftrag des Zentralvorstandes der Ost- und West-Russland ist zur Weihnachtszeit eine in der Hilfe in evangelischen Pfarrhäusern eine Sammlung zur Linderung der Not russischer Flüchtlinge in die Wege geleitet worden. Die Sammlung hat über 52 000 Mark ergeben, was um so erfreulicher ist, als unsere evangelischen Pfarrhäuser in der Hilfe mit reichlichen Mitteln nicht gerade sehr reichlich besetzt sind. Es ist ein rühmliches Zeugnis für den Ruf der Deutschen und der Opfermüdigkeit des deutschen Pfarrverbandes. Die gesammelten Summen sind auf früheren Wegen nach Rußland gebracht und dort nach dem

Der Wasserturm fast etwa 1000 Kubikmeter, ein Drittel der Tagesleistung wird für unorthodoxe getriebene Fische (Großreier usw.) aufgeschichtet. Von dort fließt es in den Leitungsröhren zu den Wohnungen.

Die Brunnen, von denen vorher die Rede war, stehen auf südlichem Gelände, das zum Teil in den Bereich des Zwischenganges Leuna hineinragt. Die Brunnen sind abgedeckt mit einer 1,7 Meter hohen Aueblechschicht. Darunter befindet sich ein 1,3 Meter tiefes toniges Sediment (Sand), dann kommt eine 3 bis 7 Meter starke Kieschicht, unterteilt in einem Sand, die auf den undurchlässigen Schichten ruht. Das Wasser reinigt und fängt sich in tiefen Schichten selbsttätig.

Interessant ist es, zu hören, daß der

Tägliche Verbrauch pro Kopf 100 Liter

beträgt, eingerechnet der Verbrauch gewerblicher Betriebe und öffentlicher Anstalten, was einer jährlichen Menge von etwa 1 Million Kubikmeter entspricht.

Das Werk versorgt nicht allein die Stadt Merseburg, sondern seit dem vergangenen Jahre wird auch der 3 mal 4 mal 2 Leuna mit Wasser versorgt. Bei der prunghaftesten Entwicklung, die unsere Stadt miterlebt hat, bei der dauernden Vermehrung der Bevölkerung ist allerdings damit zu rechnen, das das Wasserwerk auf die Dauer nicht allen Ansprüchen gerecht werden kann. Wie verlannt, beschließen sich deshalb auch die zuständigen Stellen mit dem

Plan eines neuen Wasserwerkes.

Die maßlose Einrichtung des jetzigen Werkes, das wie gesagt, nur knapp 40 Jahren existiert wurde, kann naturgemäß auch nicht mehr als neuzeitlich angesehen werden. Bei größerem Verbrauch in höherer Leistung der Pumpen und Apparate) versehen, dienlicher gemacht wird. Ob das geplante Werk als Einzel- oder als Gruppenwerk, das neue, angeblich wirtschaftlichere System auf dem Gebiete der Wasserversorgung gebaut wird, steht noch dahin. Auf jeden Fall ist sicher, daß Merseburg in einigen Jahren ein modernes Wasserwerk

ein modernes Wasserwerk

besitzen wird, nicht weil das Werk „unheißvoll“ und in bakteriologischer Hinsicht nicht einwandfrei ist, sondern weil das jetzige Anwesen in seiner Erweiterung kaum möglich ist. Einrichtungen, die in ganz anderen Voraussetzungen geschaffen wurden, den Verhältnissen anpassen. Die Inbetriebnahme unseres Betriebes verlangt eben, und nicht allein auf diesem Gebiete, ein stetiges Fortwärtsschreiten.

Grade des Bedürfnisses verteilt worden. Zahlreiche Empfangsleistungen und viele Pant-übernahmen liegen vor. Die Summe ist die Provision 1/2 von 3000 M. beträgt. Die volle Bedeutung dieses Wertes wird erst in einer späteren Zeit gewürdigt werden.

Provingialrat der Obpächter.

Die Bewirtschaftung der Obpächter auf den größten Gütern, den Domänen und in den Gemeindeplantungen liegt zum bedeutenden Teil in den Händen der Obpächter (Obpächter). Sie sind daher mitverantwortlich, daß die großen Obpächter, die alljährlich allein in der Provinz Sachsen anfallen, möglichst reiflos der Vermietung zugeführt werden und in besser Beschaffenheit in die Hände der Verbraucher gelangen. Es ist daher notwendig, daß sie sich mit den Bestrebungen der führenden Stellen, die auf sachgemäße Wertung und Behandlung der Grundstücke, auf die handelsmäßige Herichtung derselben, auf die sachgemäße Vererbung und den schnellen Verkauf usw. gerichtet sind, auf genaue vertraut machen und an ihrem Teil dazu beitragen, daß das deutsche Obst auch in den Verbraucherkreisen die Veranschaulichung erlangt, die es vermöge seines hohen gesundheitlichen Wertes besitzt. Daneben gibt es eine ganze Reihe von anderen wichtigen Fragen, die die Bewirtschaftung der Obpächter betreffen und die die Obpächter nicht weniger angehen als die Pflanzungsbesitzer, und die daher wie die vorerwähnten in einer von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen auf Freitag, den 20. Mai d. d., nachmittags 3 Uhr, im kleinen Saal der Landwirtschaftskammer in Halle (Saale), Kaiserstraße 7, angelegten Versammlung der Obpächter besprochen werden sollen.

Die Obpächter (Obpächter) in der Provinz Sachsen haben. Eine Versammlung der Obpächter findet ebenfalls am Sonntag, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr, statt. In dieser wird die Frage der Regelung der Obpächterversteigerungstermine behandelt werden.

Witterungsbericht.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Thüringischen Landeswetteramtes (Bemar.)

Vorhersage für Freitag.

Wolkig bis bedeckt, teilweise Nebel, die Temperaturen wieder langsam ansteigend.

Reichswohnungszählung 1927.

Für Wohnungszählende.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 2. März 1927 (RGBl. I S. 69) findet am 16. Mai 1927 eine Reichswohnungszählung statt. Zu diesem Zwecke werden an den Tagen vom 13. bis 14. Mai 1927 die erforderlichen Vorbereitungen durch die Kreisämter, die in diesen Tagen bereit sind, über den Wohnungszählenden, die eine Wohnung im Hause zu beauftragen, welche zur Entgegennahme der Jahrespapier bereit ist. An 24 Stunden werden 2 Vorbereitungen von den Zählern überbracht und zwar: 1. Grundflüssigkeit für die Grundflüssigkeit, 2. die Zählblätter, 3. die Wohnungszählkarten, 4. die Zählblätter, 5. die Wohnungszählkarten für die Hausmeister der einzelnen Wohnungen oder deren Vertreter.

Diejenigen Personen, die am 16. Mai noch nicht im Besitz der erforderlichen Papiere sind, haben diese sofort auf dem Rathaus am Markt, Zimmer 19, anzufordern. Die Vorbereitungen von den Vertretern genau der Vorbereitungen entsprechend auszufüllen und müssen ab Dienstag, den 17. Mai, vorm. 8 Uhr, zur Abholung durch den Zähler bereitstellen. Die Zähler sind in Zweifelsfällen bei der Ausfüllung behilflich. Auch die angegebene Geschäftsstelle, Rathaus, Zimmer 19, ist behilflich zu sein.

Den Zählern ist bereitwillig und mitgehend Auskunft zu erteilen, da nur die ordnungsmäßige Ausfüllung der Fragebogen sichere Gewähr für ein genaues Ergebnis bietet. Die Grundflüssigkeit, die dem Zähler und die Wohnungszählkarten sind nach § 3 des Gesetzes verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen. Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Angaben zu machen, oder wer vorsätzlich falsche Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 10 000 Reichsmark bestraft. Die verwirklichte Geldstrafe durch den Eintreibung im Verwaltungswangverfahren.

Über die bei der Zählung gewonnenen Angaben über die einzelnen Grundstücke und die einzelnen Wohnungen sind die Angaben in der Statistik zu wahren. Die Angaben werden zur statistischen Zusammenstellungen, nicht zu anderen Zwecken, insbesondere nicht zu Zwecken der Steuerbescheid oder Wohnungsmiet, benutzt (§ 3 des Gesetzes).

Für Wohnungszählende ist folgendes zu beachten:

Auf Grund des Gesetzes über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Festsetzung der Zahl der Wohnungszählenden vom 2. März (RGBl. I S. 69) findet in Preußen (mit Ausnahme des Gaargebietes) eine Festsetzung der Zahl der Wohnungszählenden nach dem Stande vom 16. Mai 1927 statt.

Zu diesem Zwecke sind von den Wohnungszählenden, gleichgültig, ob sie in den Viten beim städtischen Wohnungszählamt, oder beim Rathaus am Markt, Zimmer 19, 1. Freitag, den 13. Mai, in der Zeit von 8 bis 12,30 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags und am Sonntag, den 14. Mai, von 8 bis 12,30 Uhr nachmittags, anzufordern. Die Ausfüllung hat nach den auf den Fragebogen vorgegebenen Anweisungen zu erfolgen. Die ausgefüllten Anmeldebogen sind bis spätestens 23. Mai im Wohnungszählamt wieder abzuliefern.

Die Unterlassung der Ausfüllung oder die nicht pünktliche Ablieferung der Meldebogen kann die Streichung aus den Listen des Wohnungszählamtes zur Folge haben.

Anordnung über den Handel mit Milch.

Auf Grund des Gesetzes zur Regelung des Verkehrs mit Milch vom 23. Dez. 1926 — RGBl. S. 258 — und der Ausführungsanweisung vom 8. Jan. 1927 wird mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes bestimmt:

Punkt 1: Der Handel mit Vollmilch, Magermilch und Sahne ist nur auf Grund einer besonderen Erlaubnis zulässig.

Punkt 2: Die Erlaubnis wird von einer durch den Magistrat einzurichtenden Stelle erteilt, der ein Magistratsmitglied als Vorsitzender und je zwei Vertreter der Landwirtschaft, des Milchhandels und der Verbraucher angehören.

Punkt 3: Die Erlaubnis kann nur verweigert werden: 1. wenn der Antragsteller die für den Handel mit Milch erforderliche Sachkenntnis oder Zuverlässigkeit nicht besitzt; 2. wenn die zum Handel bestimmten Räumlichkeiten und Einrichtungen polizeilichen Vorschriften nicht entsprechen; 3. wenn anzunehmen ist, daß der Antragsteller nicht eine Mindestmenge von 50 000 Litern im Jahr in den Verkehr bringt.

Verein ehemaliger 72 er.

Als wesentlichster Punkt der Monatsversammlung, die am Mittwoch in der „Kunstenberg“ stattfand, wurde die Teilnahme an der Grundbesitzung für den 21. Mai, Sonntag, in der Vorbesitzung, Antmann Witzel, brachte die Einladung zur Feier sowie das Programm zur Verlesung. Er betonte, daß es Ehrenpflicht jedes Kameraden sei, daran teilzunehmen, und bestimmte die Ordnung eines Vereines, der die Teilnahme abgelehnt habe wegen des Eintrittsgebühren von 50 Pf. Wer für die gefallenen Kameraden nicht dies kleine Opfer zu bringen gewillt sei, habe eine merkwürdige Auffassung von Kameradschaft. Seine Ausführungen fanden ein großes Echo. Bemerkung wurde mit Recht, daß auch von den Angehörigen der Gefallenen, zu deren Ansehen das Ehrenmal errichtet wird, Eintrittsgebühren erhoben werden soll. Der Vorsitzende sprach sich über eine Änderung dieser Bestimmung aus.

Des weiteren wurden über die Bestimmung des Verbandes des Kreisfeuerwehrentages in S. 6 Pf. d. sowie über die Beteiligung an der Wehrschüler in Leipzig am 28. und 29. Mai und am Verbandstag der Vereinigung ehemaliger 72er in Duedlinura am 25. und 26. Juni Beschlüsse gefaßt, ferner zum Schluß die Einladungen benachbarter Vereine beauftragt.



Aus der Heimat

Zwei Morde.

Eilenburg. Bei Johannitz sind in der Nacht zum letzten der beiden Fälle der begünstigter Mordbegehung. Die eine wurde als die des letzten Mai vermissten Jährigen...

Drei neue Junfers-Geschwindigkeitsrekorde.

Dessau. Das mit einem 450 PS. Bristol-Junfer-Motor ausgestattete Junfers-Wettflugzeug W. 34 stellte Mittwoch vormittag auf Führung des Piloten Jüterborg auf der Strecke Wienberg-Tresden drei neue Geschwindigkeitsrekorde auf...

Hermann Conradts-Erbe.

Zeitz. Der hiesige Magistrat hat dem Jünger der Heimann-Conradts-Stiftung, Lehrer Schüller, die Zulassung gegeben, daß zur Erhaltung ihres betrübten Schicksals die Stadt Zeitz demnach eine Straße Hermann-Conradts-Erbe benennen wird...

Zur Eröffnung der Theaterausstellung.

Magdeburg. Aus Anlaß der Eröffnung der Deutschen Theater-Ausstellung findet am Sonnabend, abends 7½ Uhr, im Stadttheater eine Festversammlung statt, in der die große Oper von Verdi „Die Macht des Schicksals“ unter Leitung von Generalmusikdirektor Walter Fied zur Ausführung gelangt...

Ideale Parteiverhältnisse.

Göndau. Wie man auf eine vornehme Weise und ohne alle häßlichen Begleiterscheinungen einen Wahlkampf führen kann, lehrt die in der Gemeinde Göndau im Kreis GutsMuths eingetragene Partei. In Göndau besteht ein Bürgerverein, der sämtliche Bürger aller Parteien umschließt...

dies immer ein Beschlag bleiben. Es ist daher nicht zu vernachlässigen, daß mitunter der Rechner des Abends bei dem Angehörigen einer anderen Partei zum Abendessen einmischen wird...

Stimmischer Andrang.

Kollersdorf. Eine von der Sozialdemokratischen Partei angelegte Verammlung wegen der Reichstagswahl konnte hier nicht stattfinden, weil keine Zuhörer erschienen waren...

4000 Kühen.

Weißenhof. Der Geflügelzüchterverein unternahm einen Ausflug nach der Geflügelfarm von Schöck-Gröschungen. Die Farm beherbergt derzeit 4000 Hühner und 4000 Kühen...

Wiedererleben einer alten Quelle.

Wiesbaden. Unterhalb der Dörsenbäse ist jetzt wieder eine Quelle mit Harem Wasser entstanden, die vor 32 Jahren versiegt, als Schicht 3 der Kaliverte durch einbrechen des Wall 1 zerstört wurde...

Mord an einer Holzsamlerin.

Stendal. Dienstag abend wurde in der Nähe der Ortschaft, Diena eine 68jährige Frau aus Gadelage, die am Dienstag nachmittag zum Holz sammeln in den Wald gegangen war, mit durchschüttelter Kugel tot aufgefunden...

Unheil durch die Pistole.

Stendal. Die hier auf der Durchreise befindliche Kaufmannsfamilie Karl Grieb aus Witteneberg hatte sich im Gefährt „zum weichen Kopf“ eingelagert. In einem ihrer Köpfe befand sich eine Proming-Pistole, die von Frau Grieb dem Sohn überreicht wurde...

Keine Schnellbahn Leipzig-Berlin.

Leipzig. Zu dem Wunsch der Leipziger Handwerker zum Einrichtungs eines elektrischen Schnellbahnverkehrs zwischen Leipzig und Berlin wird mitgeteilt, daß das Entzwei der Reichsbahn die Elektrifizierung des gesamten Bahnranges notwendig ist...

Opfer eines Bootsunfalls.

Leipzig. Hier ereignete sich auf der Pleiße in der Nähe eines Bades ein Bootsunfall, dem ein in einem hohen Hotel in Stellung befindliches Hausmädchen und ihr Stützkind zum Opfer fielen...

Der Festzug

am 7. Mitteldeutschen Handwerbertage. Weichenfels. Die Aufführung des Festzuges am Sonntag, erlangt in der Schlachthofstraße. Die Reihenfolge ist folgende: Schutzpolizei, Herold, Stadtpolizei, lebendes Inbalisereisichnis des Festzuges...

Kohlenstaubeexplosion in einer Breiessfabrik.

Zwei Todesopfer. Zeitz. In der Breiessfabrik Proten entstand in der Nacht zum Mittwoch eine Kohlenstaubeexplosion. Innerhalb weniger Sekunden war das Breiesspress- und Denshaus ein Flammenmeer...

Explosion in einer Fabrik.

Erfurt. In der Erzdria Maschinenfabrik Akt.-G. explodierte am Dienstag nachts ein bisher nicht ermittelte Ursache ein autogener Schwelapparat. Durch eine einwirkende Brand wurde ein Arbeiter schwer verletzt...

Aktivarbeit für Frauen.

Leipzig. Die von der Geschäftsführung der Firma Karl Jenz geplante Einführung der Aktivarbeit für Frauen ist vom Arbeiterrat verworfen worden. Darauf wurde der Schlichtungsausschuss angetragen...

Das Pulver der Thuringia.

Wassensuche auf der Verbindungsbahn. Frankenhäuser am Kappfahler. Abends gegen 7 Uhr kommen mit erster Amtseinteilung ein fährlicher Holzschlepper sowie ein Vertreter des Statrats in die Räume der Schlammverbindung...

Dingen würde kein Mensch an Ort und Stelle etwas. Draußen aber hatten verschiedene „Reichsbannergeossen“ mit offenen Säbeln und kurzen Äxten — es grüßte sie zwar ein wenig, aber sie wollten doch dabei sein und sich beim Abtransport des Waffentragers betätigen...

Sekretpreise.

Beldungen. Auf dem Ferkelmarkt waren 90 Stück Saugmaische angefahren. Der Preis je Ferkel betrug 35 Mark. Der Verkauf ging flott vonstatten. Buttkäse. Zu dem Ferkelmarkt wurden 262 Stück angefahren. Die Preise bewegten sich zwischen 28-40 Mark...

Beleidslisten in der Friedhofstapelle.

Mudoblad. In der Kapelle des Nordfriedhofes werden sämtliche bei Bestattungsfeier im Vertesszimmer für Beibringende Beleidslisten ausgelegt, in die jeder Teilnehmer an der Feier seinen Namen eintragen kann. Diese Listen werden den Hinterbliebenen durch den Stadtvorsteher zur Kenntnis gebracht...

Warum schneit sich Lina den Bubstif?

Meinungen. Ja, warum ging es. Warum schneit sich Lina den Bubstif? Alle Nachbarn wundern sich, daß gerade sie mit ihrem abgerundeten Gesicht und ihrer Karthoffeln einen Bubstif haben müßte. „Die sollte froh sein, wenn keiner nach ihr sieht“ sagten die freundlichen Nachbarninnen. Aber eine der Freundinnen, Maria mit Namen, wußte den Grund ganz genau...

Die „Nichte vom Lande“.

Tresden. Von der Dresdener Kriminalpolizei wurde das 23 Jahre alte Kindermädchen Anna Hill aus Kronheide, Kreis Greifenhagen, festgenommen. Anna Hill ist die raffinierte Betrügerin, die lei mehreren Wochen als angebliche Nichte vom Lande in schamloser Weise alle Frauen und Pensionärinnen in der Stadt in ihren letzten Spargründen betrog...

Das Phantom. Roman von Edward Merian Schmitt. Copyright 1927 by H. Schöthold, Braunschweig. Sie sind auf der Suche nach einem Unbekannten, der eine Million zu erlösen hat...

heit in Wachen mußte. Nun konnte er diesem einjamen Hause seinen Besuch nicht ablehnen. Er begrüßte seine Gastbesucher für alle Fälle und machte in einem geschlossenen Wagen zur Bahn. Erst löbte er die Menschen ganz, fand aber nichts jemanden, der ihm irgendwie auf gefallen wäre...

hellmis zu lästern, das über seinem Hauke wackelt. Lassen Sie das Spiel sich allein vollenden. Sie können ja doch nicht aufhalten. Es sehen größere Kräfte dahinter, als Sie ahnen müssen. Sie sind noch jung, warum sollen Sie Ihr Leben schon so früh verlieren? Einmal werden Sie ja doch in diesem Berufe daran glauben müssen...

ihm vergangene Nacht der Fortier beschrieben hatte, ein Segelboot mit großem, dunkelrotem Deck, einem weißen Masten, einem roten Masten, ein weißes Boot es ihr ein Verlangen bereitet, so offen auftreten zu können, ihm damit zu zeigen, daß er ihnen nichts anhaben könne. Der Detektiv sah ins Kursbuch und stellte fest, daß der Zug erst in zwei Stunden hieß. In zwei Stunden konnte sich manches ereignen haben, das von großer Bedeutung war...



Für die mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes erwiesene herzliche Teilnahme spreche ich hierdurch meinen tiefgefühlten Dank aus.

Frau Frieda Biedermann
geb. Steckner.

Merseburg, den 12. Mai 1927.

Aus anderen Zeitungen.
Bekanntmachung.
Die Nagel, Träger- und Kleinteilelieferung zum Gruppenwohnhaus-Neubau soll vergeben werden. Bedingungenunterlagen können vom Stadtbauamt bezogen werden. Angebote mit fernschreibender Aufschrift sind bis zum Dienstag, den 17. Mai 1927, mittags 12 Uhr einzureichen. — Um diese Zeit findet im Stadtbauamt im Beisein eines erschienenen Beamten die Öffnung der Angebote statt. Später eingehende Angebote können keine Berücksichtigung finden.

Schleußig, den 9. Mai 1927. Der Magistrat.

Sportanzüge von 29 Mk. an
Gabardineanzüge " 48 " "
Gabardinemäntel " 45 " "
(Erläuterte Zahlungsbedingungen)

Die Knoll Strube Nr. 1
(am Ratskeller)

Merseburger
verleiht in laub. Ausführung
H. Altkammer, Halle a. S. Fernruf 25307.

Für jeden Sport
Sport-Ehrenpreise
Bokate, Becher, Plaketten
Medaillen — Sportarten
Bannergeländer, perlebte Wandbilder
in größter Auswahl im
Sporthaus Käther
Ecke Kleine Ritterstr. 1

Albert Trebst
Gartenbaubetrieb
Nordstraße 12
und
Blumenhaus am Gotthardsteich
Fernruf 10
hält sich mit seiner reichen Auswahl an
blühenden Pflanzen
für Balkone u. für Fensterkästen
für Gruppen u. für Beete —
und für alle anderen Zwecke der Garten-
verschönerung in best. Ware sehr empfohlen



Teichers Möbelhaus
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden)
offert ganze Ausstattungen,
wie Einzeilmöbel preiswert
Beamte erhalten Zahlungsvereinfachung
zu Kassapreisen.

Land-Villa
blauer von Arzt bewohnt, beheizt, part.
u. 2 Etg., 8 Z., Bad, -K., W.-G., Elektr.,
gr. Neb.-Geb., m. 4 Z., -Wdg., gr. Stall.,
Dach u. Gem.-Gart., 3 Morgen, aerob.
dazu 4 Morgen Feld, jof. a. jof. Käufer
abzugeben.

Alb. Kabisch, Gera.

TEPPICHE
Brücken, Läufer, Divan-, Tisch-
und Steppdecken, gute bewährte Qualitätsware,
ohne jede Anzahlung!
Anschaffung möglich für jedermann,
zahlbar in 6 Monatsraten!

Diskrete Anmeldekarte! Erhalten Sie unverbindl.
Berechnung, Best. Zinsen, unt. "Vorzugszahl 33"
an die Expedition d. Bl. Blattes.

Kammer-Lichtspiele
Der aufsehenerregende
Filmerfolg von 1927.
Der faszinierendste fertiggestellte Orientalische
Sittenfilm

Der Harem von Buchara
mit den ersten und einzig existierenden
Originalaufnahmen des Harems, des
großen Erfolges wegen bis einschließlich
Sonntag verlängert. Mit Lieber-
windung ungeheurer Schwierigkeiten an
Ort und Stelle ist es der Kamera ge-
lungen, Bilder festzuhalten, die bisher
jedem Europäer ein unvorstellbares Ge-
heimnis waren. Der märchenhafte Orient
tut sich vor unheimlichen Augen auf, Frauen
von faszinierender Schönheit beachten uns
und machen die in jedem zu einem Erlebnis,
das jedem unvergänglich bleiben wird.

Im zweiten Teil des Programmes
"Ich hab' es getan."
Ein Drama aus dem Leben einer jähden
Frau u. eines Mannes, der ein Abenteuer
ludie — und auch land.
Eine Sitten- und Verleumdungsaffäre in 5 Akten.
Nebenbei die neueste Oper-Wohlfühlschau.
Wir bringen mit diesem Programm das
Beste vom Besten.
Sonntag 2 Uhr: Große Kinder-Vorstellung
mit **Charlie Chaplin.**

"Tivoli" Merseburg
Freitag, den 13. Mai 1927

Gastspiel „Loupini“
weltbekannter Illusionist und
Hexenmeister (ehem. herzog. Hauskünstler)
Magische Kammerspiele
in höchster Vollendung!
Klassische und moderne Magie, Illusionen.

Die große Babyrevue! ohne jede
Konkurrenz
?? Das Uhrmysterium ??
Einmaliges Schauspiel, Ueberr. Tagesesp. Ach

Die rätselhafteste Postkarte usw.
Anfang abends 8 1/2 Uhr. — Einlaß 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreis: Sperrsitze 1.50, 1. Platz 1.—,
2. Platz 0.50 RM.
Nachmittags 4 Uhr: Jugendvorstellung
zu halben Preisen.
Vorverkauf täglich im "Tivoli".

Behrmann B. d. M.
Ortsgr. Merseburg.
Monats-
versammlung
Freitag, 13. 5., 8 Uhr abds
"Cafino".
Der Vorstand.

Einj.-Abitur
Anstalt Volk, Jümenau, Thür.

Saalfartoffeln
"Parnassia"
1. anerkl. Nachbau aus
Sandboden,
pa Saalfortlerung,
heute eingetroffen.
Friedrich Lehmann
Merseburg und
Bad Lautschädt.

Otto Zielke
Bäckerei u. dem. Wollschafferei
Eingelager. Betrieb a. Plage
Fabrik:
Halle'sche Straße 30
Läden:
Gotthardstr. 28 Halle'sche Str. 30
Telephon 220
Annahmestelle Neu-Köffen
H. Waffmeyer.

Piano-Ritter
Halle a. S.
Leipziger Straße 73.

Schallplatten
in reichster Auswahl,
stets die neuesten Schlager.
Jünst. Zahlungsbedingung.

Tonschöne, kleine
Ritter-Flügel
unübertroffen in Tonfülle,
das Entrücken d. Pianisten.

Ritter-Pianos
99 Jahre bestbewährte
Qualitätsmarken zu billigen
Preisen, neu u. gebraucht.

Harmoniums
Mannorgel und Hinkel
vom Guten das Beste.

Sprech-Apparate
aller Systeme,
Electrola
das musikalische Ereignis
unvergleichlich im Ton.

Vox
Grammophon
und andere.

„Aber Anna, unseren besten Kaffee für den Alltag! Wer soll denn das bezahlen?“

„Das bezahlt Otto E. Weber in Radebeul, denn ich setze eine Kleinigkeit von seinem Carlsbader zu, um die Bohnen besser auszunutzen. So kostet das Getränk nicht mehr wie früher unser billiger Haushalthkaffee.“

Weber's Carlsbader lässt dem Kaffee die volle Würz- und Duftkraft der Bohne ohne jeden Beigeschmack und gibt dem Getränk den warmen goldbraunen Ton des Carlsbader Kaffees.

Ein Päckchen zu 35 Pfg.
reicht für weit über 100 Tassen.

Mein Urteil Das Reinste ist

Blauband
frisch gerührt
1/2 Pfund 50 Pfg.

Feinkostmargarine

Radio-Freunde!
Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage, meiner verehrten Kundschaft durch **ganz geringe Ratenzahlungen** bis auf 10 Monate Dauer

Kompl. Radio-Anlagen mit Lautsprecher
zu liefern. — Es kommen nur Marken-Fabrikate in Frage.
Name bürgt für Qualität!

Radio-Verkaufszentrale Anton Waldschmidt
Merseburg, Domstraße 14 (am Krumm. Tor)
Fernruf 142

Gaion-Eröffnung!
Einer geehrten Einnahmehelfer
von Merseburg zur gefälligen Kenntnis,
daß ich am 15. Mai mein
Schwimmbad
sowie **Luft- und Sonnenbad**
eröffne. — Hieru laet freundschaftlich ein
Der Pächter.

Parkbad Merseburg
Heuchelsberg, Deunaer Str. 12

Empfehle die richtige
Sajelbutter 1.45
Zus. Vollfetthähe 1.—
Verland per Postnachnahme ab hier.

Kurt Klein, Tisch
Schleichbach 168
Molkerei Pöhlmann.

2 bis 3 leere Zimmer
für Büroswecke
für Büroswecke, mögl. Mitte der Stadt, von altem Unternehmen zu mieten gesucht.
Angebote unter C. 626/27 a. b. Erco. d. Bl.

Gaden, Lager, kl. Kontor oder kleine Werkstätte
in Merseburg zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangebots unter F. 90 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Beretre
für Stadt und Land, gute Ertrags, such **Richter, Berlin W. 57, Potsdamer Straße 80 a.**

Gesucht
tüchtige Warenvertreter, mehrere Reisenden u. Herren für Merseburg u. Umgegend, von Döllnitz. Pflanzengartenbetrieb.

Hohe Bezüge und Provision.
Offerten u. C. 626/27 a. b. Döllnitzstelle d. Bl.

Nähmaschinen-Agent(in),
sehr hoher Verdien, gesucht.
Offerten u. C. 626/27 an die St.

Hühneraugen
besiegt schnell und sicher
Kukiroel
Packung 75 Pfg.
Kukiroel-Verkaufsstelle:
Adler-Drogerie (Anna Atzol), Markt 12.